

ReformAction mit den Konfirmanden in Genf



Sie reisten mit Begleitpersonen nach Genf:
(v.l.) Fabrice Berchtold, Tim Jenny, Livia Bohmann, Alina Niggli, Annalea Luther (nicht auf dem Bild als Begleitung: Marc Schaufelberger, Erika Schaufelberger, Jörn Schlede)
Bild Erika Schaufelberger

ReformAction in Genf – Mega-Geburtstagsparty der Schweizer Reformierten Jugend.

Mit mächtigen Paukenschlägen und einer riesigen Licht- und Bildershow wurde sie eröffnet: die Mega-Geburtstags-Party zum 500jährigen Reformationsjubiläum in Genf. 4700 Jugendliche aus der ganzen Schweiz waren angereist. Darunter auch Konfirmanden aus Weesen, Niederurnen, Uznach und Walenstadt.

Die überlebensgrossen in Stein gehauenen Genfer Reformatoren wurden in farbiges Licht getaucht. Per Video wurden die Jugendlichen aufgefordert, das Erbe der Reformation anzutreten. Eine Taizefeier mit dem Leiter der Kommunität, Frère Alois, wurde gefeiert. Durch Video-Liveschaltungen waren neun Kirchen der Stadt miteinander verbunden, auch zum Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen.

Flinke „Gottesteilchen“

Der Samstagmorgen begann mit Workshops verschiedener Art. Wir Weesner waren im CERN, der Europäischen Einrichtung für Kernforschung. Eine dreistündige Führung führte nicht nur über die Schweizer Grenze nach Frankreich hinaus sondern brachte auch das Vorstellungsvermögen an seine Grenzen: Im 27 Kilometer grossen kreisrunden Teilchenbeschleuniger, rund 100

Meter unter der Erde, wird der Urknall simuliert, indem Teilchen auf nahezu Lichtgeschwindigkeit gebracht werden, die miteinander kollidieren. Millionen von winzigen Teilchen (Myonen), die in jeder Sekunde durch die Erde durchfliegen oder durch unseren Körper, ohne dass wir es merken, «Gottesteilchen» (Higgs-Teilchen), die anderen Teilchen Masse verleihen. Physiker, die erklären, dass die sichtbare Materie nur ein Bruchteil der Wirklichkeit ist neben Antimaterie und Schwarzer Materie. Da war der erste von zwei Computern, mit denen vor 30 Jahren erstmals das Internet ausprobiert wurde, noch fassbarer.

Am Nachmittag trafen dann alle wieder in der Arena neben dem Flughafen zusammen zu einer gemeinsamen Party, man könnte auch Gottesdienst sagen. Mit dem Prediger Andreas «Boppi» Boppart und viel Musik wurde noch eine rein äusserlich modernere Form des christlichen Glaubens präsentiert. Abends ging es dann mit der kalifornischen Band Switchfoot locker in den Abend. Die Organisation des Wochenendes war wohl eine Mammutaufgabe, die erstaunlich gut funktionierte. Und wo es nicht funktionierte, nämlich bei der Reservation der Heimfahrt, bescherte es den Weesner Konfirmanden Sitzplätze in der 1.Klasse.

Angedacht



Angedacht Dezember

Jetzt geht es wieder los: Der Adventskranz wird abgestaubt und mit neuen Kerzen verziert und die Weihnatskrippe, auch wenn das Schaf nur noch drei Beine hat und der Hirtenstab fehlt, hervorgeholt. Die Weihnatsgeschichte, wie ging die eigentlich? Die biblische Geschichte kann bei Lukas 2 wunderbar nachgelesen werden (die Weisen aus dem Morgenland in Matthäus 2). Kennen Sie schon? Dann empfehle ich die Version des Korans. Die Variante nach Sure 19 geht in etwa so: Der Engel des Herrn erscheint Maria und sagt ihr, dass Allah ihr einen Sohn beschenken werde als Zeichen für Allahs Barmherzigkeit. (20-22) Da sie unverheiratet schwanger geworden ist, flieht sie voller Verzweiflung aus ihrem Heimatort und bringt Jesus unter einer Palme zur Welt. (24) Als sie in ihr Dorf heimkommt, wird sie beschimpft „Was hast Du getan? Dein Vater war rechtschaffen und deine Mutter war eine ehrbare Frau! Du aber bringst Schande über sie!“ Daraufhin antwortet das neugeborene Jesuskind (!) anstelle der Mutter: „Ich bin ein Diener Allahs. Er hat mich zum Propheten gemacht. Er hat mich gesegnet, dass ich Segen bringe, wo ich auch hingehe. Nicht Hoheit sondern Niedrigkeit bestimmt mein Leben. Frieden ist mit mir am Tag meiner Geburt, Frieden wird sein an dem Tag, an dem ich sterbe, Frieden am Tage meiner Auferstehung.“ (30-34)

Ihr Pfarrer Jörn Schlede

Das Reformations-Jubiläum hat begonnen

Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde anfangs November in der Bergkirche Amden das Jubiläums-Jahr der Reformation begangen und zugleich die neue Andachtsecke eingeweiht.

Verschiedene Arten von Licht zogen sich durch den Gottesdienst in der Bergkirche. Mit „Jauchzt vor Gott, alle Länder der Erde“ brachten Sopranistin Ursula Wüst und Organistin Sabina Schmuki ein erstes musikalisches Licht in diesen eher trüben Sonntag.

Während Pfarrer Jörn Schlede eine Kerze nach der anderen entzündete und in die neue Andachtsecke stellte, las ein Konfirmand sieben der 67 Thesen, mit denen sich Huldrych Zwingli am 29. Januar 1523 in Zürich Gehör verschaffte. Zwingli sprach sich darin – wie Martin Luther in Deutschland – unter anderem gegen den Ablasshandel, das Fegefeuer und für die Bildung des gemeinen Volkes aus.

„Unsere Raumgestaltung im heutigen Gottesdienst ist passend zur

Reformation: um 180 Grad gedreht“, erklärte Pfarrer Jörn Schlede die ungewohnte Sitzordnung. Für einmal wandten sich die Gottesdienstbesucher eher dem Sonnenaufgang, als dem Sonnenuntergang zu. „Auch die Reformation hatte zum Ziel, mit Licht die Finsternis zu vertreiben, sich am entstehenden Licht, also dem Sonnenaufgang zu orientieren. Post tenebras lux“, so Pfarrer Schlede und zitierte damit aus der Bibel, Hiob 17, 12.

Die einschneidende Wende wurde laut Pfarrer Schlede nicht an einem einzigen Tag, mit einem einzigen grossen Schlag, herbeigeführt. Es gab viele kleine Lichter, welche die Veränderung – die Reformation – auslösten.

Ein markantes Licht bildete die Erfindung des Buchdrucks, die lange Zeit vor Luther und Zwingli stattfand. Johannes Gensfleisch – später nannte er sich Gutenberg – stellte mit beweglichen Metallern Schriftsätze her, mit denen er unter anderem auch Ablassbriefe druckte. Später druckte er Bibeln

und verschaffte damit den Menschen Zugang zur Heiligen Schrift.

Ein lichtvolles Kunstwerk

Der Künstler Hans Thomann stellte die von ihm gestaltete Andachtsecke selber vor. „Sie soll so wirken, als wäre sie schon immer hier gewesen“, erklärte Thomann.

Unter der Leitung von Architekt Alex Wohlwend entschied sich eine Jury für Thomanns Idee der Andachtsecke. Während der Installation in der Bergkirche erhielt er Besuch von einer älteren Dame. Sie setzt sich jeden Tag kurz in die Kirche und lauscht der Musik der Hörkirche. „Mit der Andachtsecke hat diese Dame nun auch die Möglichkeit, eine Kerze anzuzünden und damit einen neuen Lichtblick zu schaffen“, so Thomann.

Seine Idee, die Farben und Formen der Kirchenfenster in sein Werk aufzunehmen und weiterzuführen, ist dem Künstler auf eine feine, leichte und doch aussagekräftige Art gelungen.

Neben der Möglichkeit Kerzen anzuzünden, liegt nun in der Andachtsecke auch neu ein Bittbuch für ganz persönliche Wünsche, Sorgen, Hoffnungen und Freuden auf. Thomanns Einladung, in der Bergkirche auch ausserhalb des Gottesdienstes ein Licht anzuzünden, sich ins Bittbuch einzutragen, werden viele Besucher folgen.

Nach Abendmahl, gemeinsamen Liedern und Gebeten liessen sich die Gottesdienstbesucher im Untergeschoss der Kirche, in der Gemeindestube, gerne Zeit um den reichhaltigen Apéro zu geniessen und dabei über Reformation, Renovation und Andachtsecke zu diskutieren.

Die Gedanken zur Andachtsecke können Sie auf der website anhören: www.evangel.weesen-amen.ch



Pfarrer Jörn Schlede, Kirchenpräsident Thomas Brack, Künstler Hans Thomann und Architekt Alex Wohlwend freuen sich über die neue Andachtsecke in der Bergkirche Amden.